

Digitaler Bürgerausschuss zur Geflüchtetenunterbringung Leinfelden- Echterdingen - Kriterienliste

Protokoll vom 26. Februar 2024

DIALOG BASIS, Dettenhausen, 20. März 2024

Inhalt

1. Begrüßung und Einführung.....	3
2. Vorschlag der Stadtverwaltung für die Kriterien zur Prüfung potenzieller Standorte.....	3
3. Kriterienliste des Bürgerausschusses.....	7
4. Abschluss.....	10

Teilnehmende des Bürgerausschusses

Bürgerausschuss	Verwaltung
Claudia Zöllmer, CDU	Benjamin Dihm
Theo Stäbler, CDU	Dr. Carl-Gustav Kalbfell,
Martin Klein, Grüne	Roman Stuibler
Walter Vohl, FW / FDP	Sebastian Käßlinger
Wolfgang Haug, FW / FDP	
Barbara Sinner-Bartels, SPD	Extern
Erich Klauser, SPD	Dr. Antje Grobe, Dialog Basis
Jürgen Kemmer, L.E. Bürger, DiB	Maximilian Klose, Dialog Basis
Sabine, Onayli; L.E. Bürger, DiB	
Wolfgang Schleicher, Anwohner Ulrichstraße	
Georg Moessner, Anwohner Ulrichstraße	
Markus Hertler, Anwohner Ungerhalde	
Roberto Weiß, Anwohner Ungerhalde	
Frieder Hofmann, Anwohner Südkurve	
Ulrike Sarre, Anwohnerin Südkurve	
Nathan Steinau, Anwohner Örlesweg	
Danny Geffers, Anwohner Örlesweg	

1. Begrüßung und Einführung

Benjamin Dihm, Erster Bürgermeister eröffnet die Veranstaltung, begrüßt die Teilnehmenden und gibt einen Rückblick auf den 2. Bürgerausschuss im Januar 2024. Im Nachgang dieser Veranstaltung sei klar geworden, dass es eines Zwischentermins des Bürgerausschusses bedürfe, um die Kriterienliste zur Bewertung der Standortoptionen zu klären. Der heutige Termin sei ein Arbeitstermin, das öffentliche Gremium werde im Mai wieder tagen.

Er erläutert, dass der Bürgerausschuss zur Vorbereitung einer Entscheidung des Gemeinderates zur weiteren Geflüchtetenunterbringung diene. Wichtig sei, dass man weg von Containerlösungen komme. Baufeld F und K sollen die letzten Containerlösungen sein. Zudem sei für die Stadtverwaltung die Transparenz bei der Standortsuche essenziell. Die Empfehlung des Bürgerausschusses werde dem Gemeinderat vorgelegt und sei als eine tragfähige Entscheidung aus der Mitte der Stadtgesellschaft gedacht.

Der heutige Termin fokussiere sich nicht auf einzelne Standorte, sondern befasse sich ausschließlich mit der Definition des Kriterienkataloges und der Gewichtung.

Zu Beginn der Veranstaltung gibt es aus dem Bürgerausschuss die Rückfrage, ob es einen Deckel für neue Standortvorschläge gebe oder ob auch weiterhin Empfehlungen an die Stadtverwaltung gesendet werden können. Zudem wird gefragt, ob die Standortprüfung nun bereits fortfahre.

Benjamin Dihm antwortet hierauf, dass weitere Vorschläge immer eingereicht werden können. Die Anzahl an Standortvorschlägen sei seit dem 2. Bürgerausschuss mittlerweile auf 62 angestiegen. Die Standortprüfung ruhe im Augenblick, da zuerst die Kriterien mit dem Bürgerausschuss geklärt werden sollen. Außerdem brauche es Rüstzeug, um der Vielzahl an Standortvorschlägen gerecht zu werden. Die Komplexität, aber auch der Personalmangel mache es schwierig, eine solche Vielzahl in der Kürze der Zeit zu prüfen. Um zu erläutern, wie dies gelingen kann, übergibt er an Sebastian Käßplinger.

2. Vorschlag der Stadtverwaltung für die Kriterien zur Prüfung potenzieller Standorte

Sebastian Käßplinger, Mitarbeiter des Planungsamtes, hat die bisherige Prüfung vorgenommen und stellt den Kriterienvorschlag der Stadtverwaltung vor.

Er zeigt zunächst den Plan zur Prüfung potenzieller Standorte mit Stand vom 18. Januar 2024, der die bisherigen Vorschläge aus Bürgerschaft und Stadtverwaltung enthält. Dieser ist auf der folgenden Seite dargestellt. Diese Standorte wurden bereits im Vorlauf zum 2. Bürgerausschuss durch die Stadtverwaltung mit einem ersten Kriterienkatalog geprüft und als Zwischenstand präsentiert. Er erläutert, dass bei der Prüfung zwischen temporären und nachnutzungsfähigen Standorten unterschieden werde. Einige Standorte konnten bereits aufgrund von rechtlichen Hürden (z.B. Bau in Naturschutzgebiet nicht zulässig) ausgeschlossen werden.

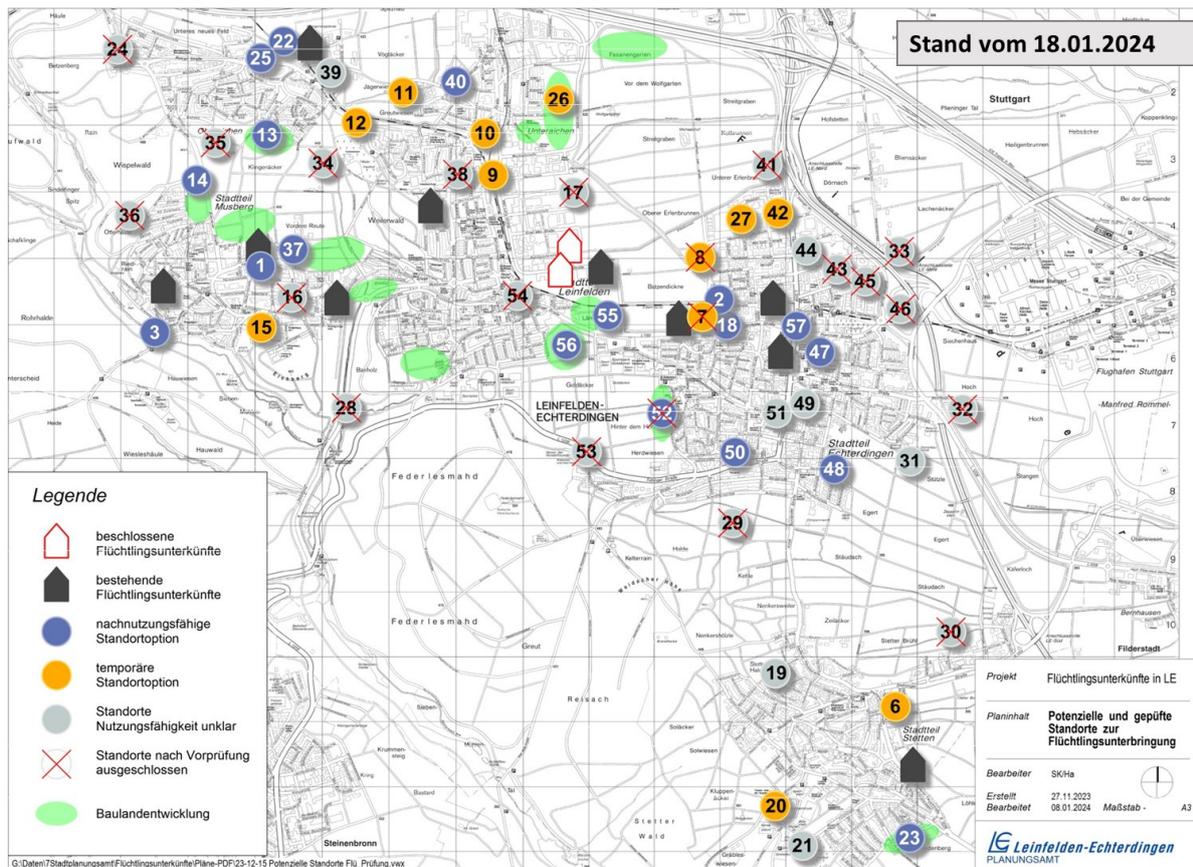


Abbildung 1 Potenzielle und Geprüfte Standorte zur Flüchtlingsunterbringung Stand 18.01.24

Er zeigt er die 13 Kriterien, anhand derer die Standorte durch die Stadtverwaltung geprüft wurden:

Nr.	Kategorie	Daten
1	Größe Grundstück	Wie große ist die potenzielle Standortoption
2	Anzahl Container / Bewohner	In einer tieferen Prüfung kann die potenzielle Bewohnerzahl ermittelt werden
3	B-Plan / Genehmigungsfähigkeit	Welches Baurecht besteht? Welche Genehmigungsgrundlage liegt vor?
4	Nutzung als Wohnraum	Zur dauerhaften Nutzung als Wohnraum geeignet?
5	ÖPNV-Anbindung	
6	Modellierung Gelände	Welcher Aufwand muss betreiben werden, um die Fläche bebaubar zu machen?
7	Erschließung Gelände (Leitungen / Zufahrt)	
8	Infrastruktur Umgebung	

9	Altlasten	Vorbelastung bekannt?
10	Lärm (TA Lärm)	Vorbelastung bekannt?
11	Gerüche (TA Luft)	Vorbelastung bekannt?
12	Archäologische Denkmale	Vorbelastung bekannt? / Schutzgüter betroffen?
13	Artenschutz / Ökokonto	Schutzgüter betroffen?

Tabella 1 Kriterienliste der Stadtverwaltung zur 1. Standortuntersuchung

62 Standorte nun detailgenau zu überprüfen bedeute einem enormen Zeitaufwand, der der Stadt nicht zur Verfügung stehe. Da für die Unterbringung in den nächsten Jahren ein enormer Zeitdruck herrsche, schlägt die Stadt eine Strukturierung der Standorte anhand des Zeithorizonts vor. Dabei werden die Standorte anhand der Umsetzungsgeschwindigkeit (Zeitraum bis zum Bezug) in drei Töpfe zugeordnet. Kurzfristig umsetzbare Standorte weisen Zugriffsmöglichkeiten auf, es besteht Baurecht für die Flächen und sie sind nutzbar für Wohnraum. Außerdem sind dort keine Hindernisse durch Lärm, Artenschutz, etc. zu erwarten. Sebastian Käßlinger betont aber auch, dass bei den Standorten dieses Topfes im weiteren Planverlauf Hindernisse auftreten können. Die Vorsortierung diene der Strukturierung des Prüfprozesses, sei aber nicht auf ewig bindend und könne nach weiteren Erkenntnissen angepasst werden. Der Topf der mittelfristig umsetzbaren Standorte enthält diejenigen Flächen, deren Zugriffsmöglichkeit entweder vorhanden ist oder mittelfristig erzielbar ist, die aber eine Anpassung des Planrechts bedürfen und bei denen Hindernisse zwar zu erwarten, aber auflösbar sind. Zuletzt sind langfristig umsetzbare Standorte solche, bei denen zuerst neues Planrecht geschaffen werden müsse und bei denen größere Hindernisse zu erwarten sind. Die Stadtverwaltung schlägt vor, für die vertiefende Betrachtung von voraussichtlich 20 Standorten den Topf mit den kurzfristig umsetzbaren Optionen zu nutzen, da so auch Kapazitäten für eine tiefgehende Untersuchung vorhanden seien.

Prüfung potenzieller Standorte zur Flüchtlingsunterbringung

Zuordnung in einen von drei Töpfen - Umsetzungsgeschwindigkeit

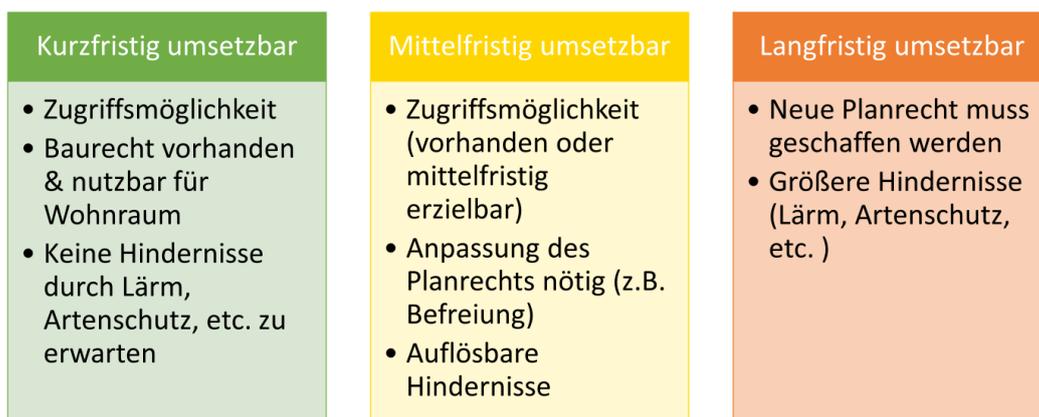


Abbildung 2 Zuordnung der Standorte in einen von drei Töpfen anhand der Umsetzungsgeschwindigkeit

Basierend auf den Rückmeldungen aus dem 2. Bürgerausschuss und den dort ausgelegten Vorschlägen habe die Stadt bereits eine erweiterte Kriterienliste erarbeitet. Den Vorschlag stellt Sebastian Käßlinger vor:

Nr.	Kriterien	Begründung/ Daten	Gewichtung
1a.	Größe Grundstück	Wie große ist die potenzielle Standortoption	
1b.	Max. Bewohnerkapazität	In einer tieferen Prüfung kann die potenzielle Bewohnerzahl ermittelt werden	
3	B-Plan Genehmigungsfähigkeit	Welches Baurecht besteht? Welche Genehmigungsgrundlage liegt vor?	
4	Zugriffsmöglichkeit	Eigentum/ Miete	
	Unterkriterien	Begründung/ Daten	Gewichtung
5	Nutzung als Wohnraum	Zur dauerhaften Nutzung als Wohnraum geeignet?	
6	Modellierung Gelände	Welcher Aufwand muss betreiben werden, um die Fläche bebaubar zu machen?	
7	Erschließung Gelände (Leitungen / Zufahrt)		
8	Infrastruktur Umgebung		
9	Altlasten	Vorbelastung bekannt?	
10	Lärm	Vorbelastung bekannt?	
11	Gerüche	Vorbelastung bekannt?	
12	Archäologische Denkmale	Vorbelastung bekannt? / Schutzgüter betroffen?	
13	Artenschutz / Ökokonto	Schutzgüter betroffen?	
14	Wirtschaftlichkeit / Kosten		
15	Umweltauswirkung /Flächenversiegelung		
16	Administrative Betreuungsmöglichkeiten		
17	Alternative Nutzungsmöglichkeiten		

Tabelle 2 Vorschlag einer Kriterienliste der Stadtverwaltung

Der Bürgerausschuss diskutiert im Anschluss über die Strukturierung der Standorte. Da die dezentrale Unterbringung ein zentrales Anliegen des Bürgerausschusses ist, wird vorgeschlagen, dies als Kriterium für die Einteilung der Töpfe zu verwenden. Zudem besteht die Befürchtung, dass Standorte im Voraus ausgeschlossen sind, die besonders geeignet für eine Unterbringung sein könnten.

Die Stadtverwaltung antwortet hierauf, dass die schnellstmögliche zeitliche Unterbringung entscheidend sei. Für die Jahre ab 2025 müsse es Lösungen geben, da ab dann weitere Geflüchtete untergebracht werden und hierfür noch keine Unterkünfte zur Verfügung stehen. Die Stadt brauche eine Lösung aus der grünen Kategorie. Sie fügt hinzu, dass die Standorte im kurzfristig umsetzbaren Topf nicht automatisch machbar seien. Genau nach der Strukturierung in die einzelnen Töpfe greifen die Kriterien, die im heutigen Termin definiert werden. Auch im kurzfristigen Topf werde es Standorte geben, die entfallen. Nur, weil ein Standort in diesem Topf sei, heiße dies nicht, dass er automatisch umgesetzt werde. Gerade hier werde dann vertiefend auf die dezentrale Unterbringung (und die anderen Kriterien) eingegangen. Mit viel Geld und Zeit lasse sich jedes Problem bei einem Kriterium lösen, aber die Stadt brauche schnell Lösungen.

3. Kriterienliste des Bürgerausschusses

Der Bürgerausschuss passt im Anschluss den Vorschlag der Kriterienliste der Stadtverwaltung an. Die Kriterienliste ist aufgrund ihrer Größe auf den folgenden beiden Seiten im Querformat dargestellt. Orange gefärbt sind Kriterien, die die Stadtverwaltung nach dem 2. Bürgerausschuss zusätzlich aufgenommen und in ihrem Vorschlag aus Abschnitt 2 bereits vorgestellt hat. Blau gefärbt sind Kriterien, die der Bürgerausschuss in der virtuellen Veranstaltung hinzufügt und die teilweise auch aus dem 2. Bürgerausschuss stammen. Der Bürgerausschuss nimmt ebenfalls eine thematische Sortierung der Kriterien vor. So sind die Unterkriterien 5-9 technischer und ökologischer Natur, 10-11 betrachten die Dezentralität, 17-19 betrachten die Standorte aus stadtplanerischer Sicht.

Um eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Standorten zu ermöglichen, soll bei der Untersuchung eine Gewichtung der einzelnen Kriterien durchgeführt werden. Der Bürgerausschuss diskutiert, wie dies stattfinden soll. Vorgeschlagen wird eine Schulnotenbewertung oder eine farbliche Codierung mit grün / gelb / rot. Der Bürgerausschuss betont jedoch, dass die Gewichtung nachvollziehbar begründet sein muss, da einige Kriterien sonst Spielraum für subjektive Gewichtungen zulassen.

Die Stadtverwaltung kündigt an, die Gewichtung vertiefend zu betrachten und einen Vorschlag für die Umsetzung vorzustellen. Fest steht, dass eine Gewichtung stattfinden soll.

Nr.	Kriterien	Begründung/ Daten	Gewichtung
1a.	Größe Grundstück	Wie große ist die potenzielle Standortoption	
1b.	Max. Bewohnerkapazität (<i>ursprünglich „Anzahl Container, Bewohner“</i>)	In einer tieferen Prüfung kann die potenzielle Bewohnerzahl ermittelt werden	
2	B-Plan / Genehmigungsfähigkeit	Welches Baurecht besteht? Welche Genehmigungsgrundlage liegt vor?	
3	Zugriffsmöglichkeit	Eigentum der Stadt / Miete	
4	Umsetzungsgeschwindigkeit	Kurz, mittel- oder langfristig	
	Unterkriterien	Begründung/ Daten	Gewichtung
5	Altlasten	Vorbelastung bekannt?	
6	Lärm	Vorbelastung bekannt?	
7	Gerüche	Vorbelastung bekannt?	
8	Archäologische Denkmale	Vorbelastung bekannt? / Schutzgüter betroffen?	
9	Artenschutz / Ökokonto	Schutzgüter betroffen?	
10	Dezentralität	Verteilungsgerechtigkeit (temporär, langfristig) zwischen den verschiedenen Ortsteilen, Abstand zu nächstem Standort	
11	Verhältnis von AnwohnerInnen zu Geflüchteten	Anzahl AnwohnerInnen zu Anzahl Geflüchteter	

12	Nutzung als Wohnraum	Zur dauerhaften Nutzung als Wohnraum geeignet? Nutzung als gemischter Wohnraum möglich. Verbindung mit Quartiersgarage möglich?	
13	Infrastruktur Umgebung - ÖPNV-Anbindung - Schule- & Kinderbetreuung - Zugang zu Schule / KiTa / Kindergarten - Ärztliche Versorgung - Einkaufsmöglichkeiten - Begegnungsstätten - Zugang zu Sport und Vereinen		
14	Wirtschaftlichkeit / Kosten	Modellierung Gelände, Erschließung Gelände, Betriebskosten, Anzahl an Bewohnern	
15	Umweltauswirkung /Flächenversiegelung		
16	Administrative Betreuungsmöglichkeiten		
17	Alternative Nutzungsmöglichkeiten		
18	Grundstückswert / Immobilienpreise		
19	Städtebauliches Potenzial der Fläche		

Tabelle 3 endgültige Kriterienliste des Bürgerausschusses

4. Abschluss

Dr. Carl-Gustav Kalbfell schließt die Sitzung des Bürgerausschusses. Er bedankt sich für die Arbeit des Bürgerausschusses und kündigt an, dass ein weiterer Termin des Bürgerausschusses voraussichtlich im Mai 2024 stattfinden wird. An diesem werde die Stadt die Zuteilung in die einzelnen Töpfe der Umsetzungsgeschwindigkeit vorstellen.

Die Abwägung der Standorte sei eine Menge Arbeit, aber genau dadurch merke man auch, dass es etwas bringe. Auch Herr Klenk habe den Bürgerausschuss für seine vorbildliche Arbeit gelobt. Er hebt auch hervor, dass die Stadtverwaltung es sehr zu schätzen wisse, dass sich der Bürgerausschuss die Zeit für den Dialog nehme.

Die bisherigen Ergebnisse des Bürgerausschusses werden nun dem neuen OB Ruppener vorgestellt, damit dieser sich in das Thema einarbeiten und das weitere Vorgehen entscheiden könne.

Kontaktaufnahme mit der Stadt zum Thema Geflüchtetenunterbringung an:

Roman Stuiber

Amtsleitung

Amt für soziale Dienste

Neuer Markt 3

70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel: +49 711 1600-247

Fax: +49 711 1600-200

E-Mail: R.Stuiber@le-mail.de

www.leinfelden-echterdingen.de